Dr. Bernd Pickel

Der juristische Vorbereitungsdienst in der Metropole Berlin

Berlins Vielfalt ist bundesweit einzigartig. Als Regierungssitz und Standort zahlreicher Bundesbehörden, Verbände und Vereine sowie anerkannter internationaler, mittelständischer und kleinerer Kanzleien und Unternehmen hat Berlin viel zu bieten und erfreut sich bei den Referendarinnen und Referendaren großer Beliebtheit.

Das Referendariat in Berlin gewährt mit seinem breit gefächerten Angebot Einblicke in die verschiedensten Bereiche und ermöglicht so, Schwerpunkte zu setzen und zu vertiefen. Durch eine sorgfältige Stationswahl können bereits während des Referendariats starke inhaltliche Kompetenzen aufbaugebaut und Kontakte zu späteren Arbeitgebern geknüpft werden. Die Stadt glänzt zudem mit ihren politischen und kulturellen Angeboten, beherbergt eine Vielzahl kreativer Köpfe und ist Heimat für Menschen verschiedenster Nationalitäten. Berlin hat weltweit den Ruf einer kreativen, sich ständig verändernden Metropole – eine Stadt, die in Bewegung ist und sich stetig neu erfindet. Kurzum, in Berlin gibt es immer etwas Neues zu erleben.

Einstellung in den Referendardienst

Da Berlin so beliebt ist, sind die hohen Ausbildungskapazitäten des Landes regelmäßig voll ausgeschöpft und eingehende Bewerbungen können nur mit Wartezeit berücksichtigt werden. Die Länge der Wartezeit hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab und beträgt derzeit etwa ein bis zwei Jahre.
Bewerber[1] die mindestens zehn Punkte in der ersten juristischen Staatsprüfung erlangt oder diese in Berlin abgelegt haben, dürfen mit einer verkürzten Wartezeit rechnen. Eingestellt wird viermal im Jahr, zum Februar, Mai, August und November. Ausbildungsbehörde ist der Präsident des Kammergerichts. Nach der Einstellung befinden sich die Referendare in einem öffentlich-rechtlichen Ausbildungsverhältnis und erhalten eine Unterhaltsbeihilfe von derzeit monatlich 1.320,38 € brutto. Durch weitere Leistungen, wie Familienzuschlag oder Kindergeld, kann sich der Betrag erhöhen.

Im historischen Plenarsaal des Kammergerichts, dem obersten Gericht der ordentlichen Gerichtsbarkeit in Berlin, werden die Referendare eingestellt. Das Kammergericht darf für sich in Anspruch nehmen, als einziges deutsches Gericht auf eine bis in das 15. Jahrhundert reichende ununterbrochene Tradition zurückzublicken. Ursprünglich als Hofgericht der Brandenburgischen Kurfürsten konstituiert, hat es eine bewegte Geschichte hinter sich, die auch zu dem traurigsten Kapitel der deutschen Geschichte führt. Von August 1944 bis Januar 1945 tagte im Plenarsaal des Kammergerichts der Volksgerichtshof und hielt die Schauprozesse gegen die Beteiligten des fehlgeschlagenen Attentats auf Hitler vom 20. Juli 1944 ab. Nach Kriegsende war das Kammergericht Sitz des Alliierten Kontrollrats für Deutschland und im Oktober 1945 konstituierte sich im Plenarsaal das internationale Militärtribunal für die Nürnberger Kriegsverbrecher-Prozesse. Im März 1970 schließlich begann im Kammergericht die Viermächte-Konferenz Großbritanniens, Frankreichs, der USA und der UdSSR und am 3. September 1971 wurde im Plenarsaal das Viermächte-Abkommen unterzeichnet. Im Bewusstsein seiner historischen Bedeutung führt das Kammergericht Veranstaltungen für Referendare zur deutschen Justizgeschichte durch.
Heute tagt im Plenarsaal des Kammergerichts der Verfassungsgerichtshof, und der geschichtsträchtige Saal wird ferner für zahlreiche Vortragsveranstaltungen genutzt. Seine Rechtsprechungsaufgaben nimmt das Kammergericht durch 28 Zivilsenate und sieben Strafsenate wahr. Daneben erfüllt es eine Vielzahl von Justizverwaltungsaufgaben, zu denen auch die Organisation der Referendarausbildung gehört.

Ablauf des Referendariats

Der juristische Vorbereitungsdienst dauert 25 Monate und gliedert sich in fünf Stationen:

- In der ersten Station, der Zivilstation, lernen die Referendare die richterliche Tätigkeit bei einem der elf Berliner Amtsgerichte oder beim Landgericht Berlin an einem seiner zwei zivilrechtlichen Standorte kennen. Liegt bereits ein inhaltlicher Schwerpunkt vor, so kann um Zuweisung zu einer der Spezialkammern am Landgericht, beispielsweise für Bankrecht, Medizinrecht oder Presserecht, gebeten werden.
- In der dann folgenden Strafstation bei der Staatsanwaltschaft ist es möglich, sich auch hier um Zuweisung zu einer bestimmten Abteilung, zum Beispiel einer Jugendabteilung oder einer Abteilung für Kapitaldelikte, zu bemühen.
- Einen seiner großen Standortvorteile zeigt Berlin in der sich anschließenden Verwaltungsstation. Neben den Berliner Landesbehörden und den Behörden anderer Bundesländer können die Referendare hier unter einer Vielzahl von Bundesbehörden wählen.
- Es folgt die Station bei einer Rechtsanwaltskanzlei, auf der ein besonderer Schwerpunkt des Referendariats liegt. Da Studien zufolge ungefähr 80 Prozent der Absolventen den Anwaltsberuf ergreifen, ist es dem Kammergericht besonders wichtig, diese in diesem Bereich gut vorzu-

1 Im Interesse der besseren Lesbarkeit wird nicht ausdrücklich in geschlechtsspezifischen Personenbezeichnungen differenziert. Die gewählte männliche Form schließt alle anderen Formen gleichberechtigt ein.

bereiten und auszubilden. Der Lehrstoff für die Arbeitsgemeinschaften und die Rahmenbedingungen für den Ablauf der Station werden daher in enger Zusammenarbeit mit der Rechtsanwaltskammer Berlin erarbeitet. Bei Interesse können auch Teile der Station im Ausland absolviert werden.

– Die letzte Station ist die sich an die schriftlichen Prüfungen anschließende Wahlstation. Zur Wahl stehen alle Stellen in Deutschland und der Welt, die einen juristischen Bezug aufweisen, insbesondere Rechtsanwaltskanzleien, Gerichte und internationale Organisationen. Viele Referendare nutzen diese Station, um die juristische Arbeit im Ausland kennenzulernen. Zur Vorbereitung auf die mündliche Prüfung wird eine Arbeitsgemeinschaft zum Üben von Aktenvorträgen angeboten.

Jeweils zu Beginn der Zivil-, Straf- sowie Verwaltungsstation finden Einführungslehrgänge im Blockunterricht statt, damit sich die Referendare mit den Grundzügen der Materie vertraut machen können. Anschließend nehmen sie begleitend zu den Stationen wöchentlich an Arbeitsgemeinschaften teil, die von erfahrenen Richtern, Staatsanwälten sowie Rechtsanwälten geleitet werden. In den letzten drei Monaten vor den schriftlichen Prüfungen wird im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften zur vertieften Vorbereitung ein verpflichtender Klausurenkurs, das sog. „Probeexamen" angeboten.

Während des gesamten Referendariats kümmern sich die Mitarbeiter des Referats für Referendarangelegenheiten mit viel Interesse und Engagement um deren Belange. Sie stehen meist in gutem persönlichem Kontakt mit ihnen, beantworten auftauchende Fragen zum Referendariat und helfen engagiert mit, besondere Stationswünsche zu verwirklichen oder andere Schwierigkeiten zu lösen. Dabei achten sie insbesondere auf Referendare mit Kindern und bieten ihnen nach Wunsch Plätze in vormittags stattfindenden (Eltern-)Arbeitsgemeinschaften an.

Die Zweite juristische Staatsprüfung

Im Anschluss an die Anwaltsstation schreiben die Referendare die schriftlichen Prüfungen für das Zweite juristische Staatsexamen. Jeweils zwei der insgesamt sieben Klausuren haben ihren Schwerpunkt in den Pflichtfächern Bürgerliches Recht, Strafrecht und Öffentliches Recht, die weitere Klausur hat ihren Schwerpunkt nach Wahl in einem dieser drei Pflichtfächer.

Inhaltlich sind in der Regel Urteile oder andere gerichtliche Entscheidungen anzufertigen, staatsanwaltliche Anklageschriften zu entwerfen oder aber aus anwaltlicher Sicht Sachverhalte zu begutachten und Mandanten daraufhin zu beraten. Der Umgang mit den bei der Prüfung zugelassenen Kommentaren wurde bereits im Rahmen der Pflichtklausurenkurse erlernt.

Die mündliche Prüfung schließt sich unmittelbar an die Ausbildung in der Wahlstation an. Sie besteht aus einem so genannten berufspraktischen Teil, dem Aktenvortrag, mit anschließendem Vertiefungsgespräch und einem Prüfungsgespräch in den drei Hauptfächern.

Ergänzende Online-Lehrangebote

In Berlin können Referendare auf ein E-Learning-Programm, ELAN-REF, zugreifen, das Module für den Zivilprozess, den Strafprozess und den Verwaltungsprozess bereithält. Das in Kooperation mit anderen Bundesländern bestehende Onlineportal ist speziell auf die Bedürfnisse von Referendarinnen und Referendaren zugeschnitten.

Zuhause am PC können sie so selbständig Lerninhalte erarbeiten oder bereits im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften erlernten Stoff vertiefen oder wiederholen. Zusätzlich haben sie die Möglichkeit, während der gesamten Dauer des Referendariats den Internet-Klausurenkurs des Kammergerichts zu nutzen. Abgerundet wird das Online-Angebot durch die kostenlose Nutzung der Online-Datenbanken Juris und Beck-Online.

Recht im historischen Kontext

Es ist dem Kammergericht ein besonderes Anliegen, den Referendaren neben der Vermittlung der praktischen juristischen Kompetenzen auch die Verantwortung im Umgang mit dem Recht aufzuzeigen. Berlin als ehemals geteilte Stadt fordert dabei im Besonderen eine Auseinandersetzung mit der jüngsten deutschen Geschichte.

Aus diesem Grund werden Pflichtveranstaltungen zur juristischen Zeitgeschichte angeboten, die sich insbesondere mit der Zeit des Nationalsozialismus, der Deutschen Demokratischen Republik und der Entstehung der Bundesrepublik Deutschland auseinandersetzen. Durch gemeinsame Besuche von Gedenkstätten und historischen Lernorten wie der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen, dem Haus der Wannsee-Konferenz oder der Stasi-Unterlagen-Behörde werden diese wichtigen Themen veranschaulicht.

Referendariat im früher geteilten Berlin: Auch die jüngere deutsche Geschichte gehört zum Pflichtprogramm.

© Marco2811 – stock.adobe.com

Überblick über die Stationen im Referendariat

Monate	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Station	Zivilgericht				Staatsanwaltschaft				Verwaltung			Rechtsanwalt								Schriftliche Prüfung	Station der Wahl				Mündliche Prüfung
Dauer	4 Monate				3,5 Monate				3,5 Monate			9 Monate									4 Monate				
AG	Zivilrecht				Strafrecht				Öffentliches Recht			Rechtsanwalt					Klausurenkurs							AG*	

* Fakultativ

Schlüsselqualifikationen

Ferner knüpft der juristische Vorbereitungsdienst in Berlin an das breite inhaltliche Spektrum an, das die juristischen Fakultäten den Studenten bieten, und versteht seinen Ausbildungsauftrag in umfassender Hinsicht. In zahlreichen Lehrveranstaltungen können Referendare zusätzliche Kompetenzen in den sog. Schlüsselqualifikationen erlangen und auf diese Weise besser vorbereitet in das Berufsleben starten. Der Umgang mit Sprache und Rhetorik – für Juristen essentiell – kann in verschiedenen Kursen verbessert werden. Grundzüge der Mediation können in den entsprechenden Veranstaltungen erlernt und die Fähigkeiten der interkulturellen Kommunikation in zahlreichen Veranstaltungen zu diesem Thema verbessert werden.

Der Personalrat der Referendare

Eine Besonderheit des Referendariats in Berlin ist der starke Personalrat. Dieser begleitet als Interessenvertretung der Referendare diese von Beginn des Referendariats bis über das Examen hinaus in allen Belangen rund um das Referendariat und setzt sich für eine stetige Verbesserung der Ausbildungs- und Prüfungsbedingungen ein. So werden die „Neuen“ schon vor der offiziellen Einstellung durch das Kammergericht zu einem Informationsabend des Personalrats eingeladen, an dem über den Ablauf des Referendariats informiert wird und praktische Tipps aus dem Erfahrungsschatz der Referendare des Personalrats gegeben werden.
Neben der individuellen Unterstützung hält der Personalrat auch Angebote zur Examensvorbereitung bereit: Er organisiert die Korrektur der vom Kammergericht im zwei-Wochen-Rhythmus veröffentlichen Übungsklausuren des Internet-Klausurenkurses. Gegen ein geringes Entgelt korrigieren ausgewählte Volljuristen die Klausuren auf Examensniveau. Zudem bietet der Personalrat eine Bücherbörse für gebrauchte Ausbildungsliteratur und Kommentare. Er sammelt Evaluationen von Stationsausbildenden und stellt diese Interessierten zur Verfügung, nimmt Einsicht in die Korrektur der schriftlichen Prüfungen, beobachtet auf Anfrage mündliche Prüfungen und überwacht so stetig die Qualität der Ausbildung und die Prüfungsbedingungen. Informationen zur Arbeit des Personalrats finden Sie unter www.beref.de

Fazit

Berlin bietet eine anspruchsvolle, umfassende und moderne Ausbildung. Das breite inhaltliche Spektrum der Stadt ermöglicht es den Referendaren, unter einer Vielzahl von Ausbildungsstellen zu wählen, inhaltliche Schwerpunkte zu setzen und künftige Arbeitgeber kennenzulernen. Berlin freut sich auf Bewerber, die dort mit Engagement, Interesse und Neugier den juristischen Vorbereitungsdienst erleben möchten.

Dr. Bernd Pickel, Präsident,
Kammergericht Berlin
Antje.Klamt@kg.berlin.de

VORSCHAU AUF DIE NÄCHSTE AUSGABE 2020

Sind Wistleblower Helden oder Verräter und in welchem Umfang muss ihre Anonymität gewahrt werden? Wie auch immer, wenn es nach dem EU-Gesetzgeber geht, sollen Hinweisgeber zukünftig besser geschützt werden. Eine entsprechende Richtlinie wurde auf den Weg gebracht. Über Einzelheiten und über das seit April 2019 geltende Gesetz zum Schutz von Geschäftsgeheimnissen informieren wir Sie in unserer Frühjahrs-Ausgabe, die am 1. April 2020 erscheint.

Geben Sie uns Feedback!
Hat Ihnen diese Ausgabe gefallen oder haben Sie Anregungen oder Kritik? Wenn Sie als Autorin oder Autor einen Beitrag für das nächste Heft verfassen wollen, schreiben Sie uns. Wir freuen uns über Ihre Nachricht, gerne per E-Mail an Corinna Waller (c.waller@boorberg.de).